

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 48

Rubrik: Ganten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ganten.

Samuel Pfarrer, von Messen. Vogten Bucheggberg.
 Johann Keiser von Oberdorf. Vogten Flumenthal.
 Hanns Luder Hannsen seel. Sohn von Mühlidorf. Vogt.
 Bucheggberg.

Aufgehobene Gant.

Jakob Rüssli Altschulmeister von Grenchen.

Die Opera.

Ein Bauer wollte sich mit Gewalt ins Opernhaus hineindrängen, wurde aber allemal von der Schildwache zurück gestossen. „Lieber Freund, sprach er endlich: Lass mich nur ein wenig hinein, ich will nur ein bisgen zuschen, wie der Gnädige Landesfürst unser Geld verthut.

Der Freund in der Noth.

In einer Nacht verlohr Aret,
 Sein Gut durch einen Brand —
 Und Vetter, Freund, und Tischpoet,
 Ja selbst sein Hund verschwand.

Ein Kater nur blieb ihm getreu,
 Der theilte seinen Schmerz
 Und schwelte durch sein Angstgeschrey
 Noch mehr des Mannes Herz.

Wie, sprach Aret, bist du allein
 Mein Freund noch in der Noth?
 Gott, warum bin ich arm! — Doch nein!
 Mir bleibt ein Bissen Brod:

Komm theile diesen Schatz mit mir,
 Er ist von Thränen feucht;
 Den roch ich eben, ruft das Thier,
 Verschlingt ihn und entflucht.